

## 229. Pfundvertrag zwischen dem Spital in Winterthur und Laurenz Frei 1522 September 14

**Regest:** Die beiden Pfleger des Spitals der Stadt Winterthur, Hans Meyer und Gebhard Hegner, sowie der Spitalmeister Hans Göschel haben Laurenz Frei von Zollikon mit Einverständnis des Schultheissen und Rats von Winterthur eine Pfund in der Knechtstube am Tisch der gemeinen Pfründner für 240 Pfund verkauft. Somit erhält Frei auf Lebenszeit Unterkunft und Verpflegung im Spital zu genannten Konditionen sowie jährlich einen Zins von 6 Pfund von 60 Pfund als Leibrente. Nach seinem Tod soll sein Erbe wie bei anderen Pfründnern an das Spital fallen. Frei soll stets den Nutzen des Spitals fördern und Schaden von ihm abwenden. Die Aussteller verbürgen sich für die Einhaltung dieser Zusagen. Die Aussteller siegeln mit dem Sekretsiegel des Spitals.

**Kommentar:** Vgl. hierzu den Kommentar zu SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 221.

Verdopplungsstriche, die der Spitalschreiber Johannes Nussbaumer über Nasale am Wortanfang gesetzt hat, wurden zur besseren Lesbarkeit des Textes ignoriert.

Wir, Hans Meyer und Gebhart Hegner, zû der zyt pflâger, mit sampt Klein Hanssen Gôuschel, ôch zû der zyt spyttalmeister des spyttals zû Winterthur, hand ze kouffen geben, und das us gunst und willen einß schulthassen und rautz, dem Laurentzen Fryen von Zollickon ein pfründ alhie in unserem spyttal in der knächten stuben an der gmeinen pfründer tisch, wie dan der gehalten wirt mit anderen sines glichen pfründern, also in der form und gestalt, wie dan vor nacher mit luterer worten erscheint wirt.

Nammlich und zumm ersten umb ij<sup>c</sup> und xxxx<sup>ss</sup> Zürich verschafft, die er dan usgericht und wol bezalt haut, dargegen sol man im yetz hienach den tisch by den egedachten sines glichen pfründer geben. Und sol ôch der spyttal dem erst bestimpten Laurentzen Fryen alletag ein maß win, ein guotti bereiti bettstatt mit aller zû gehört mit sampt des spyttals gerechtikeit schuldig sin ze gebenn und ôch sin bestatt sin leben lang in eren haben.

Item der pfründer tisch in der knächten stuben sol also gehalten und geben werden: Item morgens ein muß, ein suppen und zyger. Item zû mittag zwo warm trachten und abermals zyger oder milch. Item zû dem nachtmal zwey gemuß und aber zyger oder milch. Item und alwuch try tag fleisch zû dem ymiß. Item dem nach gab Laurentz Fry lx<sup>ss</sup> in lyptings wyß, <sup>a-</sup>da von vj<sup>ss</sup>-<sup>a</sup> zû tryen zylen, nammlich zû wychen nächten [25. Dezember] ij<sup>ss</sup> und uff osteren ij<sup>ss</sup> und uff pfinsten ij<sup>ss</sup>, anfachen uff den heiligen tag zû wichen nächten xv<sup>c</sup> xxvij [25.12.1527].<sup>1</sup>

Item der spyttal sol des vorgeschribnen Laurentzen Fryen erb sin in glicher gestalt wie aller anderen pfründeren, sunderlich siner hab und gûtz, so er nach sinem tode hinder im verlausd und hynder im erfunden wirt in dem spyttal. Und sol och da by dem spyttal mit argenlist nichtzit entflöchnen. Ôch sol Laurentz alle zyt des spyttals nutz fürderen und sinen schaden wenden, so fer und in sinem vermugen ist, ongevarlich. Hierinnen lobend wir ôch werd ze sin umb sin

erkouffte pfründ und das alles nach allem rechten, die war und stett ze halten,  
on alle böse geverd.

Und ouch des zů warer urkund so habend wir obgemelten pfläger und ouch  
meister des spyttals secret und insigel getruckt uff disen brieff, dem zůsagen  
5 ze glouben und trulich nachzegon, wie dan obstät, für uns und all unser nach-  
komen und erben.

Datum uff crucis zů herbst lvc xxij.

**Abschrift:** STAW B 3e/54, fol. 62r; Johannes Nussbaumer; Papier, 22.0 × 30.0 cm.

<sup>a</sup> Hinzufügung am linken Rand.

10 <sup>1</sup> Vermutlich unterlief dem Schreiber bei dem ersten Zahlungstermin (lvc xxvij) oder bei der Datierung  
(lvc xxij) ein Fehler.